

aus Blauen bei Dresden für 875 M. als Reifbietenenden zugesprochen.

Dippoldiswalde, 16. October. Der Nachmittags 1 Uhr 10 Min. von Rippdorf nach Dainenberg verkehrende Personenzug ist gestern auf dem hiesigen Bahnhofe infolge falscher Weichenstellung auf 7 leere Personenwagen aufgefahren. Dabei sind die Locomotive und zwei der leeren Personenwagen etwas beschädigt, Personen- und Fahrpersonal aber glücklicherweise nicht verletzt worden.

Freiberg, 16. October. Dem Vernehmen nach denkt der langjährige bisherige Vorsteher der Stadtverordneten Justizrath Tschäner sein Amt niederzulegen. Als sein Nachfolger dürfte in erster Linie der bisherige erste stellvertretende Vorsitzende Geheimrer Berggrath Werbach in Betracht kommen.

Chemnitz, 17. October. Wie die „Chem. Neuesten Nachr.“ melden, ist in Wittigsthal bei Johann-Georgenstadt das große Dampfsgewerk von Restler und Breitenfeld niedergebrannt. 9 Personen wurden theils schwer, theils leicht verletzt. Dieselben befanden sich im Maschinenhause, als eine Wand einstürzte und sie unter den Trümmern begrub. Ein Ingenieur und zwei Comptoirbeamte wurden nach Zwickau ins Krankenhaus transportirt.

Gainichen, 16. October. Der hier verstorbene Rentner Herr Herfurth hat der hiesigen Stadtgemeinde ein Vermächtniß von 20 000 Mark mit der Bestimmung ausgelegt, daß von den Zinsen 50 M. jährlich zur Christbescherung für arme Kinder verwendet, der Rest aber in Beträgen von nicht unter 12 M. am 30. November jedes Jahres an würdige Arme vertheilt werde.

Sayda, 14. October. Der hiesige „Anzeiger“ meldet: In Clausnitz verunglückte auf gräßliche Weise ein Maurer durch Herabfallen von einem Gerüste auf einen eisernen Baun, auf welchen aufgespißt man den Unglücklichen todt auffand.

Großröhrsdorf, 16. October. 1000 Mark Belohnung setzt die Firma E. G. Großmann auf die Entdeckung des Urhebers des in ihrer Fabrik ausgebrochenen letzten Schadenfeuers aus, da, wie sie bekannt giebt, gewisse Umstände vermuthen lassen, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sei.

Aue, 16. October. Der wohl selten vorkommende Fall, daß ein Verlobniß am Hochzeitstage aufgelöst wird, ist hier erfolgt. Die Vorbereitungen zur Hochzeit waren getroffen. Eine halbe Stunde vor der angezeigten Eheschließung im Standesamte erschien jedoch der Bräutigam vor dem Standesbeamten und erklärte, daß er von seinem Entschlusse zurücktrete und die entstandenen amtlichen Kosten — 40 Btg. für Portoverläge — bezahlen wolle.

Aue, 14. October. Herr Fabrikbesitzer Casler hier hat aus Anlaß seiner mit großer Mehrtheit erfolgten Wiederwahl als unbedingtes Rathsmittelglied dem Stadtverordnetencollegium 500 Mark zur Verfügung gestellt, welche Summe die Herren Stadtverordneten in die Sparcasse eingezahlt haben mit der Bestimmung, daß sie den Grundstock bilden zu einem in Aue zu errichtenden Volkshaus.

Bom Bogtlande. Die königliche Amtshauptmannschaft Auerbach hat angeordnet, daß künftighin von dem ihr zustehenden Rechte, an den nicht regulativmäßigen Tanzsonntagen öffentliche Tanzvergünstigungen zu genehmigen, grundsätzlich kein Gebrauch mehr gemacht wird. Ebenso wird Vereinen, welche nicht als geschlossene Gesellschaften im Sinne des Tanzregulativs von der königlichen Amtshauptmannschaft anerkannt worden sind, künftig am vierten und beziehentlich fünften Sonntage eines jeden Monats kein Tanzvergünstigen erlaubt werden.

Leipzig, 14. October. Der Verein der freisinnigen Volkspartei für Leipzig und Umgebung beschloß folgende Resolution: „Der Verein hält eine Neuorganisation der freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen für dringend geboten. Er ist der Meinung, daß diese am besten im Anschluß an den bestehenden Landesverein erfolge und zwar so, daß die einzelnen Vereine dem Landesverein als Bezirksvereine sich angliedern. Der Verein der freisinnigen Volkspartei für Leipzig und Umgebung richtet an den Vorstand des Landesvereins das Ersuchen, einen entsprechenden Organisationsplan auszuarbeiten und denselben der nächsten Generalversammlung des Landesvereins zu unterbreiten.“ — Oberbürgermeister Geh. Rath Dr. Georgi wurde zum Ehrendoctor der Medicin der Universität Leipzig ernannt.

Aus dem Reiche und Auslande.

Der Notariatsgehilfe Fischer, welcher dem Notar Rueter in Ebersfeld 17 000 Mark entwendete und flüchtig wurde, hatte sich in Batavia dem deutschen Consul gestellt, nach dem ihm bei einer Ruberpartie eine Brieftasche mit 10 000 Mark ins Meer gefallen war. Dieser Tage wurde Fischer wieder eingeliefert. — Der verstorbene Kaufmann Fride vermächte der Stadt Berlin 100 000 M. zu verschiedenen Zwecken. — Auf der Wolga haben heftige Stürme großen Schaden angerichtet. Zwischen Rybinsk und Kineschma havarirten zwanzig große Fahrzeuge, etwa die gleiche Anzahl wurde zertrümmert und ist gesunken. Auch Menschen sind dabei verunglückt. — Aus Twer wird mitgetheilt, daß Schneestürme viel Schaden anrichteten. — Eine grauenvolle That spielte sich in der Nacht zum Sonntag in Toppeln bei Wera ab, wobei der Wirth Windisch sein Leben lassen mußte. Derselbe bot zu vorgerückter Stunde seinen Gästen Feierabend. Dem 28 jährigen Maurer Schüppe pokte das nicht. Es kam zu unlesbamen Auseinandersetzungen zwischen diesem und dem Wirth. Schüppe verließ mit Drohungen das Lokal, um gleich darauf mit einem Faustspieß zurückzukehren. Bei den folgenden Thätlichkeiten erhielt Windisch einen Schlag, der ihn todt zu Boden streckte. Der Mörder wurde von dem herbeigeholten Gendarm auf einem Heuboden, wohin er sich verdrückt hatte, dingfest gemacht und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Der Ermordete wie der Mörder sind verheirathet. Windisch hinterläßt eine zahlreiche Familie; vier seiner Kinder stehen noch

im nichtschulpflichtigen Alter. — Ein sonderbarer Unfall hat sich auf dem Centralviehmarkt in Wien ereignet. Während des Abfahrens von Ochsen und Kühen wurde eine Kuh wild und spießte den bei der Abladung beschäftigten Treiber Joseph Schmidt auf. Dem Unglücklichen wurde der ganze Bauch ausgehöhlet, so daß ihm die Gedärme lose herausgingen. Bevor noch ärztliche Hülfe zur Hand war, war Schmidt bereits tod. — Der 16 jährige Besitzersohn Bedhorn aus Tiegenshof wurde von seinem Bruder durch Fährstiftlet in den Kopf geschossen und starb im Danziger Lazareth. — Bei dem Riltensberger Brückenbau fand ein Gerüsteinsturz statt. 3 Arbeiter sollen tod, 8 verwundet sein.

Vermischtes.

Die Macht der Einbildung. Der Psycholog Slosson berichtet in der „Psychological Review“ über ein seltsames Experiment, das beweist, welche Rolle die Suggestion im Urtheil einer größeren Anzahl von Menschen spielen kann. Das Experiment wurde in der Universität von Wyoming gemacht. Ich hatte, — erzählt Slosson, — eine mit destillirtem Wasser gefüllte Flasche, die sorgfältig in Baumwolle verpackt und in einer Kiste eingeschlossen war. Nach einigen anderen Experimenten im Laufe eines populärwissenschaftlichen Vortrages erklärte ich, daß ich mir über die Schnelligkeit, mit der sich ein Geruch in der Atmosphäre des Saales verbreiten würde, klar zu werden wünschte, und ich bat die Anwesenden, die Hand zu erheben, sobald sie einen Geruch wahr würden. Ich packte dann die Flasche aus und goß das Wasser auf die Baumwolle, während ich den Kopf dabei neigte; dann nahm ich eine Uhr mit Secundenzeiger und erwartete das Resultat. Ich erklärte, daß ich absolut sicher wäre, Niemand im Auditorium hätte jemals schon den Geruch dieser chemischen Mischung kennen gelernt, die ich auf die Baumwolle gegossen hatte, und ich sprach die Hoffnung aus, daß, wenn auch der Geruch stark und merkwürdig sein sollte, er jedenfalls Niemand unangenehm berühren würde. Nach Ablauf von 15 Secunden erhoben die meisten der Anwesenden, die in den vordersten Reihen saßen, die Hand, und nach 40 Secunden hatte der „Geruch“ sich bis in den hintersten Theil des Saales verbreitet. Drei Viertel ungefähr des Auditoriums erklärte zu diesem Zeitpunkt, den Geruch zu empfinden. Wahrscheinlich wäre noch eine größere Zahl der Anwesenden der Suggestion zum Opfer gefallen, wenn ich nicht genöthigt gewesen wäre, das Experiment zu unterbrechen, weil einige der Zuhörer in den vordersten Reihen — in Folge des „strengen Geruchs“! — anfangen, sich übel zu befinden und den Saal verlassen wollten. ...

Krappelsfabrikanten in Rußland. Im Süden Rußlands ist man einem schrecklichen Gewerbe auf die Spur gekommen. Man erndete eine Bettlerbande, welche Kinder stahlen und sie in barbarischer Weise zu ihren Bettelgeräthen verformte. In einer Klosterkirche stand zwischen zwei großen Bettlern ein vollkommen bis zum Skelet abgemagertes, blindes, siebenjähriges Mädchen. Es flehte nach beendeten Gottesdienst so rührend um einen Almosen, daß Niemand an ihr vorbeikam, ohne eine Gabe zu spenden. Eine einfache Bäuerin, die gleichfalls eine Gabe spendete, sagte dabei: „Bete für mich, mein Kind.“ Plötzlich schluchzte das Kind laut auf. „Mutter, Mutter,“ rief es, „nimm mich mit Dir.“ Nun erkannte auch die unglückliche Mutter ihr verkrüppeltes Kind. Sofort wurde sie von einem Menschenmännchen umgeben, der sich bereits anschickte, die beiden Bettler zu lynchen. Das unglückliche Kind erzählte, daß es im Frühjahr, während es Gänse hütete, von zwei großen Männern, die noch zwei Kinder mit sich führten, in den nahegelegenen Wald geschleppt worden sei. Hier habe man erst ihre Genossin des Augenlichtes beraubt und später sie. Mit thierischem Gleichmuth hatten die Männer ihnen Soldatenknöpfe in die Augen gedrückt und sie so vollkommen geblendet. Das andere Kind hielt den furchtbaren Qualen nicht stand und verschied bald darauf, während sie von Dorf zu Dorf geführt wurde, um durch Betteln den entmenschten Kerlen ihren Unterhalt zu beschaffen.

Eine verhängnißvolle Verwechslung. Aus Prag wird gemeldet: In der Maschinenfabrik Ringhoffer in Smichow hat der 47jährige Arbeiter John, Vater von vier Kindern, Kupferabfälle gestohlen und es wurde deshalb gegen ihn Anzeige erstattet. Da die Anzeige von seinem Meister veranlaßt worden war, beschloß John sich an diesem zu rächen. Er schlich sich am Freitag früh, mit einem scharfen Küchenmesser bewaffnet, in das Comptoir der Fabrik und stieß das Messer der dort befindlichen Person mit aller Wucht in den Leib; der Mörder hatte an Stelle seines Meisters den 22jährigen Beamten der Fabrik, Richard Dlohy, ermordet. Dlohy war nach dem Stich mit einem Schrei zusammengestürzt und war nach wenigen Minuten gestorben. Der Mörder wurde bald nach Verübung der That verhaftet.

Ein heiteres Vorkommniß, das den Vorzug genießt, buchstäblich wahr zu sein, ereignete sich jüngst in der Bürgermeisterei eines niederrheinischen Landkreises. Wie aus Düsseldorf geschrieben wird, war es dem dortigen Gemeindevorsteher gelungen, im betreffenden Orte sechs falsche Thaler zu beschlagnahmen. Auf eine Anfrage wurde ihm der Befehl, die Falsifikate sofort der Staatsanwaltschaftsamt des betreffenden niederrheinischen Landgerichtes einzuliefern. Dieser Verpflichtung kam das Gemeindeoberhaupt denn auch schon bald in der Weise nach, daß er das falsche Geld bei der — Ortspostkasse einzahlte! Der Postagent nahm das Geld ohne Anstand an — wer würde auch Mißtrauen hegen gegen die erste Magistratsperson? — die Staatsanwaltschaft kam um ihre Indizien, und die nunmehr wieder im flotten Verkehr befindlichen falschen Thaler werden hoffentlich Niemand verhängnißvoll! Also geschehen im Jahre 1899!

Geschäftsfeuer auf Weisböde. Die Volksthem“ theilt folgenden komischen Vorfall aus den Schließungen der Engländer mit: „Hinter einem hohen Hügel in der Nähe von Labyrnitz wurden 70 Koffernzügen in einem verlassenem Viehtrakt festgebunden und in einer Entfernung von einer Viertel Meile waren in der Ebene 12 Geschütze aufgestellt, die den hochgelegenen Kroat mit Schrapnell und Granaten überschütteten, um die Wirkung der modernen Geschosse auf lebende Wesen zu

erproben, gerade wie dies 1881 die Engländer mit den dort vertheidigten Turken probirt hatten. Gegen Mittag 4 Uhr wurde das Feuer eingestellt, und mehrere englische Offiziere erklärten die Anhöhe, um sich an dem Anblick der zerlegten Böde zu weiden. Die /groß war aber ihr Ersauern, als sie anstatt der 70 erschossenen Böde 71 lebende und einen vom Halter erwürgten vorfanden; eine Flegge hatte nämlich während des Bombardements zwei Junge geworfen.

17 Millionen Rubel befraudirt. Aus Moskau wird berichtet: Der frühere Director der Eisenbahn Moskwa-Archangelst, Nikifor Arcybaschew, wurde nach einem langen Verhöre vor dem Untersuchungsrichter in Haft genommen. Es handelt sich um nicht weniger als 17 Millionen Rubel, welche der falsche Moskauer Millionär Ramontoff als Verwaltungsvorsitzpräsident des genannten Bahnebes der Eisenbahnlinie entnommen und in seine Fabrikunternehmungen gesteckt hat. Director Arcybaschew wird der Mißthat an dieser colossalen Defraudation Ramontoffs angeklagt.

Eine bestialische That. Aus Budapest wird eine geradezu schauerliche That gemeldet. Der Einwohner Adam Dofenberg in Boja tödtete sein zwei Monate altes Söhnchen auf bestialische Weise. Er sprang aus dem Bette, um dem weinenden Kinde den Mund mit einem Fegen zu verstopfen. Die erschrockene Mutter wollte ihn abwehren, da ergriff er das Kind und schleuderte es mit aller Wucht an die Wand, so daß dem armen Wesen der Kopf barst. Auf die verzweifelte Hilferufe der Frau erschienen sogleich die Bewohner des Hauses und der Nachbarchaft, die den Mörder lynchen wollten. Nur dem Einschreiten der Polizei gelang es, ihn von der erbitterten Menge zu befreien.

Was ein Krotobilwagen beherbergt. In seinem unlängst in Paris erschienenen Buche über seine Jagderlebnisse in Mittelafrika erzählt der als Löwenjäger berühmte Franzose Ebonard Foa folgende Geschichten: „Eines Morgens jagte Eingeborene auf der Krotobiljagd ein getödtetes Thier aus Land und kamen bald darauf mit der Wittelpilgung zu uns, daß sich ein Mensch in dessen Magen befände. Bei näherer Besichtigung ergab sich wirklich, daß die Eingeweide des Krotobils wenigstens Theile eines menschlichen Körpers enthielten. Ein Arm mit der Hand, ein Fuß mit dem Knöchel und einige Rippen wurden herausgezogen, und jedes Glied war kaum beschädigt, obgleich das Fleisch aufgelockert und die Haut unter der Wirkung der Magenflüße entzündet war. Ich befehl, die Leberreste zu befeuchten, aber Niemand wollte sie anrühren. So warf ich Alles ins Wasser zurück. Die menschlichen Leberreste schwammen auf dem Wasser, und einige Matrosen eines Kanonenbootes, das den Strom hinauffuhr, berichteten ihrem Offizier, daß sie den Arm eines Weissen auf dem Flusse gesehen hätten. Das rief in der ganzen Gegend eine unbeschreibliche Aufregung hervor. Ich habe darauf alle Krotobils, die ich schoß, geöffnet, und da fand ich oftmals seltsame Dinge. Zwei Jahre später wurde z. B. am Nyafasse aus dem Magen eines riesigen Krotobils eine Sammlung von 24 kupfernen Armbändern und ein großer Ball von geträufeltem Haar entfernt. Das Thier hatte diese Dinge nicht verdauen können, wohl aber die Eingeborenen, die sie getragen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von E. & D. Aders.
Hamburg, 14. October 1899.

Der Aufwärtsbewegung der Futtermittelpreise hat sich jetzt endlich auch der Mais angegeschlossen, welcher heute bereits M. 4.— bis M. 6.— vor 1000 Mko höher bezahlt wurde als in den Sommeren. Es war voranzuschauen, daß die hohen Futtermittelpreise und die erhöhten Futtermittel-Rotirungen trotz der großen Mais-Ernte nicht ohne Einfluß bleiben würden auf den Mais-Preisstand, welcher anscheinend den Höhepunkt noch nicht erreicht hat in Anbetracht der einkommenden Dampferfracht.

Baumwollsaatmehl		Weizenmehl		gerb. Weizenmehl	
Reisfuttermehl 24—28%	Fett und Protein ohne Gehaltsveränderung	4.70 bis 4.95	4.25 bis 4.60	2.90 bis 3.25	5. bis 5.40
Reiskleie		4.55 bis 4.85	6.60 bis 6.90	6.75 bis 7.50	5.60 bis 5.80
Getrocknete Getreidekeimlinge 40—45%		5.75 bis 6.30	6. bis 7.20	5.40 bis 5.70	5.10 bis 5.75
Getrocknete Weizenkeimlinge 24—30%	Fett u. Protein	5.10 bis 5.75	5.10 bis 5.40	4.75 bis 5.—	4.5 bis 4.40
Erbsenmehl und Erbsenkleie 52—54%		4.75 bis 5.—	4.75 bis 4.40	5.75 bis 6.25	
Erbsenmehl und Erbsenkleie 53—59%					
Baumwollsaatmehl					
und Baumwollsaatmehl					
54—58%					
58—62%					
Sojabohnenmehl und Sojabohnenkleie					
Valmehlmehl, 24—27%	Fett und Protein				
Kopfsaatmehl					
Wais, Amerik. mittel vergallt					
Reisgerste					
Rogetmehl					
4 als feine					
Gerste					

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 17. October 1899.

Wien. In bestunterrichteten Kreisen circulirt die Meldung, daß nicht nur die Kronprinzessin Stephanie, sondern auch Erzherzog Franz Ferdinand, der präsumtive Thronfolger, sich zu vermählen denkt, und zwar mit der Gräfin Sofie Chotek, der früheren Gosthame der Erzherzogin Isabella.

Wien. Die „Winer Zeitung“ veröffentlicht die angekündigte Aufhebung der Sprachenverordnungen. Diese erfolgte durch zwei für Böhmen und Mähren besonders erlassene Verordnungen der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues, betreffend den Gebrauch der Landessprache bei den Behörden. Durch § 1 werden die Ministerialverordnungen vom 24. Februar 1898 außer Kraft gesetzt. § 2 bestimmt, daß bis zur gesetzlichen Regelung, die in Vorbereitung ist, provisorisch die Bestimmungen und Grundzüge in Anwendung kommen, welche vor dem 5. April 1897, dem Zeitpunkte des Inkrafttretens der am 15. März v. J. außer Kraft getretenen Verordnungen maßgebend waren. Durch § 3 wird festgesetzt, daß die gegenwärtige Verordnung heute in Kraft tritt.